

Fundament erfolgreicher Außenpolitik:

Unser Bruderbund mit der Sowjetunion

25 Jahre nach seiner Gründung * kann unser sozialistischer Staat eine erfolgreiche Bilanz seiner Außenpolitik ziehen. Im engen Bündnis mit der Sowjetunion, gestützt auf das große Friedensprogramm des XXIV. Parteitages der KPdSU, in enger Koordinierung mit den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft, hat der VIII. Parteitag der SED ein realistisches, konkretes, erfüllbares außenpolitisches Programm beschlossen, das Schritt für Schritt erfolgreich verwirklicht wird. Auf dem 10. DSF-Kongreß konnte der Erste Sekretär des ZK der SED, Genosse Erich

Honecker, feststellen: „Jeder von uns empfindet Genugtuung darüber, daß die diplomatische Blockade des Imperialismus gegen die DDR endgültig durchbrochen wurde. Wenn heute unsere Republik als souveräner, unabhängiger, gleichberechtigter Staat Mitglied der Organisation der Vereinten Nationen ist, wenn nunmehr 105* Länder der Welt diplomatische Beziehungen zu ihr unterhalten, dann drückt sich gerade auch darin aus, zu welchen wichtigen Fortschritten im Interesse des Friedens der gemeinsame Kampf der Sowjetunion und unserer gesamten Gemeinschaft geführt hat.“⁽¹⁾

Quellen und Grundlagen der Außenpolitik der DDR

In der Entwicklung unseres Staates verkörpern sich 25 Jahre eines unermüdlichen Kampfes für Frieden, Demokratie und Sozialismus, eines engen, untrennbaren Zusammenhanges zwischen Innen- und Außenpolitik.

Die Grundideen dafür arbeiteten Marx und Engels heraus. Im „Kommunistischen Manifest“ stellten sie fest: „In dem Maße, wie die Exploitation des einen Individuums durch das andere aufgehoben wird, wird die Exploitation einer Na-

tion durch die andere aufgehoben.

Mit dem Gegensatz der Klassen im Innern der Nation fällt die feindliche Stellung der Nationen gegeneinander.“⁽²⁾

In der „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation“ leitete Marx davon ab, daß der Kampf für eine neue „auswärtige Politik... im allgemeinen Kampf für die Emanzipation der Arbeiterklasse“⁽³⁾ eingeschlossen ist. Die neue Gesellschaft wird eine Gesell-

die DDR mit 108 Ländern diplomatische Beziehungen

schaft sein, „deren internationales Prinzip der Friede sein wird, weil bei jeder Nation dasselbe Prinzip herrscht — die Arbeit!“⁽⁴⁾.

Indem sich unsere Partei auf die reichen revolutionären Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung stützt, entwickelte sie die Prinzipien einer neuen, sozialistischen Außenpolitik der DDR. Der Kampf von Karl Marx, Friedrich Engels, August Bebel und Wilhelm Liebknecht gegen den preußisch-deutschen Militarismus und seine Aggressionspolitik, der Kampf Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs gegen den imperialistischen Krieg, die Solidarität der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung mit dem jungen Sowjetstaat, der selbstlose Kampf deutscher Antifaschisten gegen den Hitlerfaschismus — all das prägt die sozialistische Außenpolitik der DDR.

Leitfaden der jungen DDR-Außenpolitik war von Anfang an das Vermächtnis Ernst Thälmanns, der 1926 sagte: „Die entscheidende Frage für die internationale Arbeiterbewegung ist die Stellung zur proletarischen Diktatur in der Sowjetunion. Hier scheiden sich die Geister, und sie müssen sich scheiden! Die Stellung zur Sowjetunion entscheidet auch über die Frage, zu welchem Lager man in den Fragen der deutschen Politik gehört, zum Lager der Revolution oder zum Lager der Konterrevolution.“⁽⁵⁾

In der Freundschaft zur Sowjetunion als Staatsdoktrin findet also das revolutionäre

*) Anmerkung: Inzwischen unterhält
tische Beziehungen